

# Pipa nennt Ärzte, die Ömer helfen können

Kreisoberhaupt schaltet nach Kritik von der Linken und dem Runden Tisch in Rothenbergen die Deutsche Botschaft ein

MAIN-KINZIG (gt). Landrat Erich Pipa hat sich nach dem gestrigen GT-Bericht abermals in den Fall des herzkranken Ömer Kazan eingeschaltet: „Als ich gelesen habe, dass der Freundeskreis keinen Kontakt zu den Ärzten herstellen kann, habe ich mich erneut an die Deutsche Botschaft und an deren Vertragsarzt Dr. Gündüz Süer mit der Bitte um Unterstützung gewandt.“ Dr. Süer habe umgehend geantwortet, sich noch einmal mit allen Kliniken in Verbindung gesetzt und die drei aus seiner Sicht besten Kliniken samt Ansprechpartnern genannt.

Diese sind: Der Leitende Arzt der pädiatrischen Herzchirurgie in der Universitätsklinik Hacettepe in Ankara, Professor Dr. İlhan Pasaoglu mit seinen Kinderherzchirurgen Professor Dr. Metin Demirci und Professor Dr. Rıza Dogan, erreichbar unter der Telefonnummer

009073123051773-4, der Leitende Arzt der pädiatrischen Herzchirurgie der Universitätsklinik Baskent in Ankara, Professor Dr. Sait Haslamaci, erreichbar unter der Telefonnummer 00903122126868, die Leitende Ärztin der Abteilung Kinderherzchirurgie des staatlichen akademischen Lehrkrankenhauses „Yüksek İhtisas“, Professor Dr. Aysenur Pac, erreichbar unter der Telefonnummer 00903123061000.

„In diesen genannten Kliniken können die genannten angeborenen Krankheiten von Ömer chirurgisch adäquat behandelt werden“, zitiert der Landrat aus einem Schreiben von Dr. Süer. Diese Informationen seien umgehend auch dem Freundeskreis der Familie Kazan zugeleitet worden. Bislang sei Ömer jedoch in keiner Klinik vorgestellt worden, auch das habe Pipa in Erfahrung gebracht. „Ich fordere

die Familie Kazan daher erneut auf, umgehend mit den oben genannten Ärzten Kontakt aufzunehmen, damit Ömer so schnell wie möglich untersucht und operiert werden kann“, so der Landrat. Auch die Deutsche Botschaft in Ankara habe angeboten, eine Verbindung zwischen der Familie Kazan und den Ärzten herzustellen. „Jetzt ist die Mitarbeit der Familie gefragt. Wir bieten hiermit erneut Kontaktadressen an. Die Kazans müssen endlich aus ihrer passiven Haltung heraustreten“, meint Pipa.

Er habe seine Angebote an die Familie gegenüber den Mitgliedern des „Runden Tisches“ unterbreitet. Diese seien auch in einem vom Freundeskreis angefertigten Protokoll festgehalten worden, „gegen dessen Veröffentlichung ich nichts einzuwenden hätte, damit für Transparenz gesorgt ist.“ Zu diesen Angeboten stehe er,

Pipa, nach wie vor. Er habe seine Versprechungen gehalten und schnellstmöglich Klinik-Adressen in Erfahrung gemacht. „Aber mich jetzt dafür verantwortlich machen zu wollen, dass es dem Jungen immer schlechter geht, während die Familie noch nicht einmal den Kontakt mit den Kliniken gesucht hat, ist einfach unmöglich“, betont der Landrat. Er sei nach wie vor um eine vernünftige und allen Seiten gerecht werdende Lösung bemüht, gewinne aber immer mehr den Eindruck, der Freundeskreis wolle „auf Teufel komm raus“ die Wiedereinreise aller Kinder samt Mutter erzwingen. „Diese Verhandlungsposition bringt für die adäquate Behandlung Ömers jedoch gar nichts“, so Pipa weiter. Statt dessen solle jetzt gemeinsam dafür gesorgt werden, dass Ömer endlich in einer Klinik in der Türkei behandelt werden könne.